

Stadtbahn wechselt von der Komturstraße in die Waldkircher Straße

Die neue Trasse erschließt das Wohn- und Gewerbegebiet auf dem Güterbahndamm besser als die alte – Bauarbeiten haben begonnen – Knapp 20 Millionen Euro Gesamtkosten – Fertigstellung voraussichtlich 2023



Heute: Der Blick in die Waldkircher Straße. Die Platzverhältnisse zwischen den Häuserzeilen erlauben eine großzügige Neugestaltung. Allerdings werden die Straßenbäume links fallen müssen. Für Ersatz ist jedoch gesorgt. (Foto: A. J. Schmidt)

Seit Langem besteht der Plan, die Stadtbahnstrecke von der Komturstraße in die Waldkircher Straße zu verlegen. Ziel ist es, das ehemalige Güterbahndamm als Freiburgs aktuell größte städtebauliche Entwicklungszone mit rund 4000 Einwohnerinnen und Einwohnern, und 4000 Arbeitsplätzen besser an die Stadtbahn anzuschließen. Nach langen Vorbereitungen und intensiver Bürgerbeteiligung hat der Gemeinderat am 5. Februar 2019 den Satzungsbeschluss zum Projekt gefasst. Nach der Finanzierungszusage durch das Land Baden-Württemberg hat im April 2020 die Neuordnung der Ver- und Entsorgungsleitungen begonnen. Als nächster Schritt steht der Neubau der Roßgäßlebachbrücke ab September 2020 an. Wie es dann weitergeht, lesen Sie auf diesen beiden Amtsblatt-Sonderseiten.

Mehr Fahrgäste für die Stadtbahn, mehr Grün und mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer

Mit dem Bau der Stadtbahnlinie in der Waldkircher Straße wird auch der komplette Straßenraum neu gestaltet

Mit ersten Arbeiten rund um die Brücke über den Roßgäßlebach haben in dieser Woche die Tief-, Straßen- und Gleisbauarbeiten für die Stadtbahn in der Waldkircher Straße begonnen. Die neue Trasse ersetzt die maroden Gleise in der Komturstraße und erschließt zudem das sich rasch entwickelnde ehemalige Güterbahngelände, auf dem rund 8000 Menschen wohnen oder arbeiten. Im Zuge des Stadtbahnbaus werden zudem alle Verkehrsflächen in der Waldkircher Straße neu geordnet und ein Teilstück der Rad-Vorrang-Route FR 3 verwirklicht. Die bestehende Trasse in der Komturstraße ist fast 70 Jahre alt, in einem stark erneuerungsbedürftigen Zustand, und die Haltestellen sind alles andere als barrierefrei. Bei einer ausführlichen Prüfung der Möglichkeiten einer Erneuerung der Gleise und der Haltestelle wurde deutlich, dass es aufgrund der engen räumlichen Verhältnisse in der Komturstraße nicht möglich ist, die Stadtbahn mit einem eigenen Gleiskörper auszustatten. Für breite, barrierefreie Haltestellen wäre dort ebenfalls kein Platz. Dies alles entspricht nicht den Qualitätsanforderungen, die die Freiburger Verkehrs AG (VAG) ihren Fahrgästen anbieten will. Eine Stadtbahntrasse macht

immer dann Sinn, wenn durch sie möglichst viele Anwohner und Arbeitsplätze an das Netz des öffentlichen Nahverkehrs angeschlossen werden. Mit der neuen Streckenführung in der Waldkircher Straße erhalten rund 4000 Anwohner und etwa 4000 Arbeitsplätze einen sehr guten Stadtbahnanschluss. Die Trasse wurde von den Fachleuten des Garten- und Tiefbauamts „in der Schwerachse der Bebauung“ angelegt, sodass auch die Anwohner der Komturstraße nur geringfügig längere Wege zur nächsten Haltestelle haben. Eine sehr gute Erschließung des Güterbahndammes durch die Stadtbahn ist wichtig, um möglichst vielen dort wohnenden oder arbeitenden Menschen eine attraktive Alternative zum Auto anbieten zu können. In der Waldkircher Straße entsteht eine überwiegend auf eigenem Gleiskörper geführte Stadtbahntrasse. Das grüne Rasengleis sieht nicht nur schön aus, sondern schluckt auch Lärm und Vibrationen, außerdem kann Regenwasser versickern. Kurzum: Die neue Trasse ist in vielerlei Hinsicht ein wesentlicher Fortschritt. Lediglich zwischen der Karlsruher und der Zähringerstraße reicht der Platz nicht aus – hier teilen sich Stadtbahn

und Autos die Fahrstreifen. Die beiden neuen Haltestellen am Zollhallenplatz und an der Eugen-Martin-Straße werden selbstverständlich nach neuestem Standard barrierefrei angelegt. Wer die Situation heute kennt und beispielsweise von der Kaiserstuhlstraße kommend in den Rennweg fahren möchte, kann sich leicht vorstellen, wie sehr ein Kreisverkehr dieses Vorhaben erleichtert wird. Neu ist auch, dass Rennweg und Komturstraße eine direkte Anbindung an den Kreisverkehr zur Kaiserstuhlstraße erhalten. Das gesamte Plankonzept wurde mit einer Verkehrssimulation untersucht. Ergebnis ist, dass ein Fahrstreifen pro Richtung plus Abbiegefahrstreifen ausreicht, um den Autoverkehr flüssig zu bewältigen. Ein wichtiges Planungsziel, das im Rahmen der intensiven Bürgerbeteiligung auch immer wieder gefordert wurde, ist der Erhalt oder die Neupflanzung möglichst vieler Bäume. Von den 127 Bäumen im Planungsgebiet können 65 stehen bleiben, 62 müssen allerdings weichen, darunter leider auch die Platanenreihe zwischen Eichstetter- und Mallingnerstraße. Dafür werden aber 60 neue Bäume gepflanzt, die – auf beiden Seiten angeordnet – der Waldkircher Straße Allecharakter verleihen werden.

Das Garten- und Tiefbauamt hat in das Plankonzept umfassende Bürgerbeteiligung aufgenommen. Dazu wurde die Trassenführung optimiert, alle Flächen im Detail betrachtet und bauliche Möglichkeiten zur Pflanzung von Bäumen auch in der Nähe von Leitungen untersucht. Im Ergebnis konnte die Zahl der neuen Baumstände um 37 gegenüber dem ersten Plankonzept erhöht werden. Weitere Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind Verbesserungen der erlaubten Abbiegevorgänge an der Karlsruher Straße und am Rennweg sowie die höhere Zahl sicherer Fußüberwege. Bis zur Fertigstellung im Jahr 2023 wird es vier Bauphasen geben (s. Kasten rechts), in denen es zu teilweise erheblichen Umleitungen für den Autoverkehr und Linienunterbrechungen mit Schienenersatzverkehr kommen wird. Die Gesamtbaukosten einschließlich Stadtbahn, Rad- und Fußwegen, Straße und Brückenerweiterung belaufen sich voraussichtlich auf etwa 19,4 Millionen Euro (netto). Für dieses Projekt wird mit GVFG-Zuschüssen in Höhe von ungefähr 10,6 Millionen Euro gerechnet, sodass seitens Stadt und VAG rund 8,8 Millionen Euro zu finanzieren sind. ☒



Kreisel am Zollhallenplatz: Gegenüber der Ampelregelung sorgt der Kreisverkehr für einen besseren Verkehrsfluss und geringere Wartezeiten. Nur die Stadtbahn muss nicht „kreiseln“. (Grafik: Garten- und Tiefbauamt)

Bauabschnitte, Umleitungen und Unterbrechungen

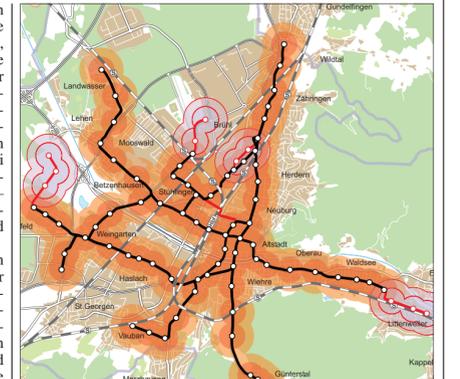
Meilensteine und Zeitplan des Stadtbahnbaus bis zur Inbetriebnahme 2023

- 5. Februar 2019**
Satzungsbeschluss im Gemeinderat
 - 1. April 2020**
Finanzierungszusage durch das Land Baden-Württemberg
 - April 2020 – Frühjahr 2021**
Neuordnung der Ver- und Entsorgungsleitungen (Kanal, Erdgas, Wasser, Strom, Telekommunikation)
 - September 2020 – Mai 2021**
Neubau Roßgäßlebachbrücke, Sperrung der Waldkircher Straße zwischen Karlsruher und Offenburger Straße. Der Verkehr von der Zähringer Straße kommend wird stadteinwärts über die Stefan-Meier-Straße in Richtung Stühlinger geführt. Stadtauswärts wird der Verkehr ab Kaufland über den Komturplatz zur Zähringer Straße geführt.
 - Ende März 2021**
Beginn der Tief-, Gleis- und Straßenbauarbeiten in vier Bauabschnitten. In den Bauabschnitten 1 und 2 ist die Waldkircher Straße nur noch stadtauswärts befahrbar. Über die jeweilige Verkehrsführung informieren VAG und GuT rechtzeitig.
 - März 2021 – November 2021**
Bauabschnitt 1: Rennweg bis Höhe Kaufland Die Waldkircher Straße ist nur stadtauswärts befahrbar. Stadteinwärts in Fahrtrichtung „Stühlinger“ wird der Verkehr sowohl von der Karlsruher Straße als auch der Zähringer Straße über die Stefan-Meier-Straße geführt. Das Güterbahngelände ist von der B3 kommend über die Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße und rückwärtig über die Hartmann- und Neunlindenstraße erreichbar.
 - November 2021 – April 2022**
Bauabschnitt 2: Höhe Kaufland bis Offenburger Straße Sperrung der Isfahanallee (B3) von Norden kommend. Der von Norden auf der B3 kommende Verkehr wird am Abzweig der Mooswaldallee über Mooswald-, Lembergallee, Hermann-Mitsch-Straße und Kaiserstuhlstraße zur Waldkircher Straße bzw. über Zinkmatten- und Tullastraße zur Zähringer Straße geführt. Das Güterbahngelände ist weiter über die B3 und die Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße zu erreichen.
 - Mai 2022 – September 2022**
Bauabschnitt 3: Einmündung Zähringer Straße
 - ab Februar 2023**
Fertigstellung der technischen Werke (z. B. Fahrleitung, Elektroinstallation, usw.), Schulungsfahrten der VAG.
 - Mitte 2023**
Inbetriebnahme der Stadtbahn Waldkircher Straße.
- Unterbrechung der Stadtbahnlinien 2 und 4, Linie 2 fährt bis Haltestelle Eichstetter Straße, Linie 4 bis Haltestelle Okenstraße, Schienenersatz wird eingerichtet. Die Zähringer Straße ist nur noch stadtauswärts befahrbar. Der Schienenersatzverkehr wird von der „Hornusschleife“ über die Waldkircher Straße zum Rennweg geführt, dort gibt es Anschluss auf die Stadtbahnlinie 2. Dann fahren die Busse über Breisacher Straße, Stefan-Meier-Straße und Habsburgerstraße zur „Hornusschleife“. Auf beiden Fahrwegen sind entsprechende Ersatzhaltestellen eingerichtet. Der Schienenersatzverkehr bleibt bis zur Inbetriebnahme der Stadtbahn bestehen. Der Verkehr auf der Waldkircher Straße / Friedhofstraße wird über die Stefan-Meier-Straße geführt. Die Kaiserstuhlstraße kann rückwärtig über Hermann-Mitsch- und Emmy-Noether-Straße erreicht werden.

Der weitere Stadtbahnausbau ist beschlossene Sache

Littenweiler, Dietenbach, Bahnhofsbypass – und St. Georgen

Ein wesentlicher Baustein beim Klimaschutz ist die Mobilitätswende – und die, darin sind sich alle Fachleute einig, kann nur mit einem sehr guten öffentlichen (Nah-)Verkehrsangebot gelingen. Wichtiger Baustein dabei ist in Freiburg die Stadtbahn. Deswegen hat der Gemeinderat im Mai ein ambitioniertes Ausbauprogramm bis 2030 beschlossen – und kann dafür mit hohen Zuschüssen von Bund und Land rechnen. In den vergangenen zehn Jahren hat sich das Freiburger Stadtbahnnetz beträchtlich verändert: In der Habsburgerstraße und in der Schwarzwaldstraße wurden die bestehenden Trassen komplett erneuert und dabei teils auch der gesamte Straßenraum neu gestaltet. In Zähringen fährt die Stadtbahn seit 2014 bis fast nach Gundelfingen. Ein Jahr später ging das erste Stück der Messelinie in Betrieb, 2018 schließlich war das Jahrhundertprojekt Stadtbahn Rotteckring fertig. Aktuell in den allerletzten Zügen ist die Stadtbahnmesse mit der Haltestelle für das neue Stadion sowie einer Endschleife mit großem P&R-Platz an der Möbelmeile. Und als letztes Projekt des „alten“ Ausbauprogramms haben dieser Tage die Arbeiten an der Stadtbahn Waldkircher Straße begonnen.



Blick in die Zukunft: So könnte das Stadtbahnnetz in 10 Jahren aussehen. Rot markiert sind die im Bau befindlichen oder geplanten Strecken mit ihrem jeweiligen Einzugsgebiet. Nicht eingezeichnet ist die Stadtbahn St. Georgen – hier muss zunächst ein möglicher Streckenverlauf ermittelt werden. (Plan: GuT)

Verlängerung Littenweiler

Das erste ist eine „alte Bekannte“: Mit der Stadtbahnverlängerung Littenweiler soll die Linie 1 endlich ihrem Namen gerecht werden – bislang endet sie nämlich im schönen Stadtteil Waldsee. Mit der schon seit gefühlten Ewigkeiten geplanten Verlängerung über den Bahnhof Littenweiler bis zum Kappler Knoten werden gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Künftig gibt es einen Direktanschluss an die Höllentalbahn, große Teile Littenweilers kommen

Deutlich höhere Zuschüsse

Dass der massive Ausbau des letzten Jahrzehnts quasi ungebremst fortgesetzt werden kann, liegt auch daran, dass sich die politischen Rahmenbedingungen grundlegend verändert haben. Die weltweite Klimadebatte hat dazu beigetragen, Klimaschutzprojekte erheblich stärker staatlich zu fördern. So wurden die Mittel des 2019 eigentlich auslaufenden Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes – kurz: GVFG – vom Bundestag schon seit Jahren fertiggestellt. Das erste ist eine „alte Bekannte“: Mit der Stadtbahnverlängerung Littenweiler soll die Linie 1 endlich ihrem Namen gerecht werden – bislang endet sie nämlich im schönen Stadtteil Waldsee. Mit der schon seit gefühlten Ewigkeiten geplanten Verlängerung über den Bahnhof Littenweiler bis zum Kappler Knoten werden gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Künftig gibt es einen Direktanschluss an die Höllentalbahn, große Teile Littenweilers kommen

Bahnhofsbypass

Den etwas irreführenden Namen „Zweiter Bauabschnitt Stadtbahn Messe“ trägt die Verbindung vom Fahrenbergplatz zur Hohenzollerstraße. Sie ist Bestandteil der ursprünglich vom Vauban über den Rotteckring bis zur Messe reichenden Linie, die in Teilabschnitten schon seit Jahren fertiggestellt ist. Was fehlt, ist die lediglich rund 900 Meter lange Verbindung von der Innenstadt unter der Hauptbahnlinie hindurch in den nördlichen Stühlinger. Doch diese kurze Strecke hat es in sich: Für die VAG ist sie von hoher Bedeutung, weil sie eine Alternative für die hoch belastete Stadtbahnbrücke darstellt und eine zweite Erschließung des Hauptbahnhofs ermöglicht. Ingenieurstechnisch ist sie aber höchst anspruchsvoll, da die vorhandenen engen Kurvenradien und das starke Gefälle in der Unterführung für die heutigen Stadtbahnfahrzeuge nicht zu bewältigen sind. In einem ersten Schritt soll deshalb eine Machbarkeitsstudie vergeben werden – nach dem Willen des Gemeinderats schon 2021.

Studie für St. Georgen

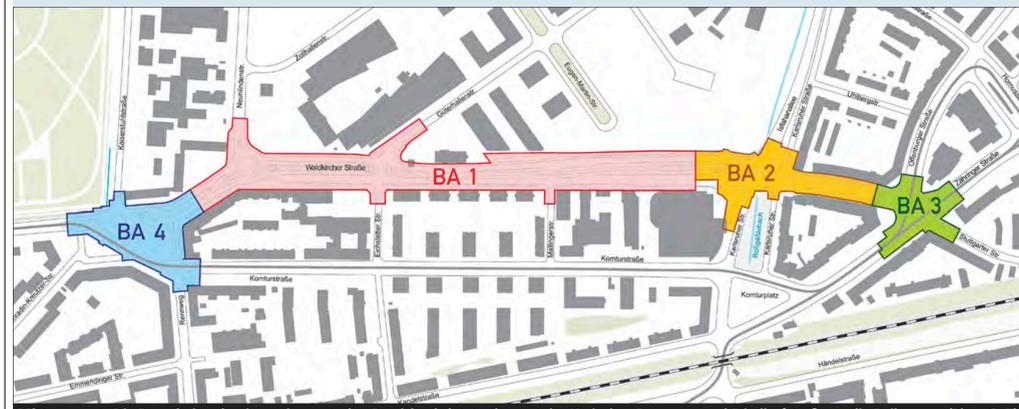
Der Stadtteil St. Georgen ist Freiburgs bevölkerungsreichster Stadtteil ohne direkten Anschluss an das Stadtbahnnetz. Seit den 90er-Jahren ist diese Linie im Gespräch und sowohl im Verkehrsentwicklungsplan als auch im Flächenutzungsplan grundsätzlich enthalten. Bislang gibt es verschiedene Varianten, für die Vorhaltestrasse freigegeben werden. Um einen Schritt näher zur Planung zu kommen, soll im kommenden Jahr eine Machbarkeitsstudie klären, welche Trassenvarianten weiterverfolgt werden – und welche Trassen für eine andere städtebauliche Entwicklung freigegeben werden können. ☒



Nomen est omen: Die Stadtbahn Littenweiler soll mit der Verlängerung bis zum Kappler Knoten ihrem Namen gerecht werden. Bislang endet sie an der Laßbergstraße – im Stadtteil Waldsee. (Foto: P. Seeger)



Alt und Neu im Vergleich: Die neue, rote Trasse in der Waldkircher Straße schließt das Güterbahndamm deutlich besser an als die bestehende blaue. (Plan: GuT)



Mitte zuerst: Die Bauarbeiten beginnen im zentralen Bereich; als letztes kommt der Kreisel am Rennweg und Friedhofstraße an die Reihe. (Plan: GuT)